

# Der verbotene Schnitt

*Immer wieder sieht man Vierbeiner mit gestutzten Ohren oder Ruten – obwohl in Deutschland seit vielen Jahren ausdrückliches Kupierverbot gilt. Viele Hundefreunde fragten sich im Forum auf DOGS ONLINE: Wie kann das überhaupt sein?*

Der Begriff Kupieren kommt aus dem Französischen: „couper“ heißt abschneiden. Steffen Beuys, der Pressesprecher des Deutschen Tierschutzbunds, erklärt genauer: „Beim Kupieren werden Tieren Schwanzwirbel oder Teile der Ohren abgeschnitten.“ Aber das Kupieren gilt in Deutschland, der Schweiz, Österreich und vielen anderen europäischen Staaten mittlerweile offiziell als verboten. In anderen Ländern dagegen gehört das Durchtrennen von Schwanzwirbeln oder Zurechtstutzen der Ohren immer noch zum Züchteralltag.

**HÄUFIG BETROFFEN:** Dobermann und Boxer sowie Rottweiler und Doggen. Um deren Verstümmelung zu verhindern, gibt es in Deutschland seit 2002 ein Ausstellungsverbot für kupierte Hunde, das auch für Tiere gilt, die zu Zuchtzwecken aus dem Ausland importiert wurden. „Wir wollen damit dem sogenannten Kupiertourismus entgegenwirken“, erklärt Udo Kopernik, Pressesprecher des Verbands für das Deutsche Hundewesen (VDH). „Nach dem Kupierverbot für Ohren seit 1987 und für Ruten seit 1998 sind viele deutsche Züchter mit ihren Würfen einfach in benachbarte Länder gereist, um die Welpen dort legal kupieren zu lassen. Weil die Hunde in Deutschland nun nicht mehr ausgestellt werden dürfen, macht dieser Kupiertourismus für die Züchter keinen Sinn mehr.“ Der Erfolg, meint der Zuchtexperte, sei jetzt schon sichtbar: „In der Zuchtpraxis spielen kupierte Hunde heute keine Rolle mehr.“

**ZÜCHTEN BLEIBT ERLAUBT.** Wenn wir im Stadtpark auf einen rutenlosen Dobermann mit hochgestellten Ohren treffen, stammt dieser also mit großer Wahrscheinlichkeit aus Russland oder Italien. Häufiger Grund für den Import kupierter Hunde: Züchter brauchen Tiere aus anderen Linien, um in der Rassezucht die genetische Vielfalt erhalten zu können. „Das Züchten mit kupierten Hunden ist daher weiterhin erlaubt“, erklärt Udo Kopernik. Hinzu kommt noch, dass ein Ausstellungsergebnis nicht in allen Rassehundezuchtverbänden Pflicht für eine Zuchtzulassung ist: „Manche Vereine fordern drei Ausstellungsergebnisse, andere wiederum die erfolgreiche Teilnahme an den Zulassungsprüfungen.“ Das Züchten mit kupierten Hunden ist also weiterhin möglich.

**DIE FRAGE NACH DER MORAL.** Das Lager der Befürworter des Kupierens ist nach wie vor recht groß: Züchter sprechen von Rassemerkmalen, die es zu erhalten gäbe, oder führen medizinische Gründe an. Ein Argument: Schlappohren seien gegenüber

Stehohren häufiger von Innenohrinfektionen betroffen. Kupiergegner wenden ein, dass Kupieren hauptsächlich aus kosmetischen Gründen heraus geschehe, der Hund lebenslang unter Schmerzen leiden könne und in seinem Ausdrucksverhalten eingeschränkt werde. Eine Vermutung, die von einer Untersuchung der Kieler Verhaltensforscherin Dr. Dorit Feddersen-Petersen zur Kommunikation und zum Sozialverhalten an kupierten und nicht kupierten Hunden unterstützt wird. Demnach sind „aggressive Interaktionen unter Hunden mit kupierten Ruten häufiger zu verzeichnen“.

**AUSNAHME VON DER REGEL: DIE JAGDHUNDE** Jagdhunden wie dem Deutsch Kurz-, dem Stichel- und Drahthaar, Weimaraner, Pudelpointer oder manchem Spaniel, die aus Leistungszucht für den Jagdeinsatz gezüchtet wurden, dürfen bis heute die Ruten kupiert werden. Das Argument der Jäger: Die Hunde können sich bei ihrer Stöberarbeit im Unterholz wendiger bewegen und die Verletzungsgefahr an den Ruten wird minimiert. Warum Jagdhunde wie der Münsterländer ihre Ruten dennoch behalten dürfen, bleibt offen. „Wir vermuten, dass es sich hier um einen kosmetischen Eingriff handelt, und fordern eine Nachbesserung des Gesetzgebers“, so Tierschützer Steffen Beuys. Doch Kupiergegner sollten aufpassen: Nicht alle Halter eines Hundes mit kurzer Rute gehören in einen Topf! Bei Rassen wie dem Australian Shepherd ist der Stummelschwanz angeboren. Andere könnten Zuchthunde sein, aus dem Tiererschutz stammen oder nach einem Unfall ein paar Wirbel verloren haben. Wie überall gilt: Vorsicht mit vorschnellen Urteilen. 🐾

## DAS PASSIERT BEIM KUPIEREN

**RUTE:** Kupiert wird zwischen dem 1. und 3. Lebenstag unter lokaler Betäubung. Die Haut wird kreisförmig mit dem Skalpell geschnitten, zurückgezogen, und der Schwanz wird zwischen den Wirbeln durchtrennt. **OHREN:** Im Verlauf der 7. bis 14. Lebenswoche wird das Ohr unter Vollnarkose in eine Klemme gezogen. Um die Klemme herum wird in der gewünschten Form geschnitten, die Wundränder werden vernäht. Damit sich die Wundränder nicht verkrümmen, werden die Ohren für eine Woche über den Kopf des Hundes mit Klebeband fixiert. Medikamententherapie: Antibiotika und Schmerzmittel. Nach der Verheilung müssen die Ohren mehrere Wochen auf dem Kopf hochgebunden werden, damit die gewünschte stehende Form erreicht wird.